

# Alt-Mögeldorf

HEFT 5

MAI 1970

18. JAHRGANG



Mögeldorfer Kirchweih 1535

Holzschnitt v. H. S. Beham (Germ. National-Museum)



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

## Mögeldorfer Kirchweih 1535

Holzschnitt von H. S. Beham (Germ. National-Museum)

Am 3. Pfingstfeiertag des Jahres 1416 wurde die Mögeldorfer Kirche durch den Eichstätter Bischof Johann II geweiht. Die seither alljährlich an Pfingsten gefeierte Kirchweih ist in der Nachkriegszeit zu einem mehr von Kindern als von Erwachsenen beachteten Ereignis geworden. Vor Jahrhunderten dagegen zählte die Mögeldorfer Kirchweih, auf der es oft 3 Tage lang recht hoch herging, zu den bekanntesten und bedeutendsten Volksfesten im Nürnberger Raum. M. J. Lehner schreibt in seinem 1908 erschienenen Beitrag zur Kulturgeschichte des ehemaligen reichsstädtischen Nürnberger Landes, daß das alljährlich wiederkehrende Kirchweihfest die Krone der ländlichen Vergnügungen bildete und die schönste Perle dieser Krone das damit verknüpfte Tanzvergnügen war. Wochen zuvor wurde mit den Vorbereitungen begonnen und Monate danach bildete das Fest noch den Gesprächsstoff in den Rockenstuben und auf den Bierbänken. Ursprünglich zum Gedächtnis des Jahrestages der Kircheneinweihung eingesetzt, war diese Bestimmung bald mehr oder weniger dem Volksbewußtsein entschwunden und nur die Freude geblieben an einer übersetzten Tafel, an Spiel, Tanz und anderer Kurzweil wobei Ausschreitungen nicht ausblieben. Der Rat der Stadt Nürnberg, der alle diese Verhältnisse bevormundete, erließ deshalb viele einschränkende Anordnungen, zumal ihm der starke Zulauf der Nürnberger zur Mögeldorfer Kirchweih sehr mißfiel.

Der Nürnberger Kupferstecher, Zeichner und Maler Hans Sebald Beham (1500–1550), hat das damalige Leben und Treiben auf der Mögeldorfer Kirchweih in einigen Holzschnitten festgehalten, wobei es ihm offenbar mehr auf die Darstellung der Menschen als auf die naturgetreue Wiedergabe des damaligen Ortsbildes ankam. Unser heutiges mit freundlicher Genehmigung des Germanischen Nationalmuseums veröffentlichtes Bild stellt einen Ausschnitt aus dem aus 4 Blättern bestehenden Holzschnitt von Beham dar, der teils als "Das große Kirchweihfest", teils aber auch als „Mögeldorfer Kirchweih“ bezeichnet wird.

He

## SCHWIMMBECKENVERKLEIDUNG

Neue, alte, gerissene Schwimmbecken aus Beton, Mauerwerk, Stahl mit Kunststoff ausgekleidet, werden wasserdicht.

Farbe: floridablau, nilgrün.

Lieferung, Verlegung und Reinigung von Kunststoff-Fußböden und Teppichbelägen.



**TROCAL®**

**Wilhelm Kornaczewski**  
Kinkelstraße 18  
Tel.: 57 18 93

## Vor 25 Jahren: Mord im Tiergarten

Im Vormonat berichteten wir über den Kampf um Mögeldorf. In diesem Monat jährt sich zum 25. Male der Tag des Kriegsendes, des Zusammenbruches und der bedingungslosen Kapitulation. Obgleich damals Millionen von Menschen vor einem Nichts standen, atmeten in jenen Tagen doch alle auf. War doch endlich ein nahezu 6-jähriges weltweites Ringen zu Ende gegangen, das viele Millionen an Menschenleben und viele Milliarden an Hab und Gut in aller Welt gefordert hatte.

Nürnberg wurde am 20. 4. 1945 von den Amerikanern besetzt. Für die zuletzt noch schwer zerstörte Stadt war damit der Krieg zu Ende gegangen, aber dem in unserer Nachbarschaft liegenden Tiergarten, der bei den Luftangriffen vom 11. und 23. 8. 1943 bereits mehrmals getroffen worden war, standen die dunkelsten Kriegstage noch bevor. Unter dem Titel „Mord im Tiergarten“ berichtete Erhard Mossack in seinem 1952 erschienenen Buch „Die letzten Tage von Nürnberg“ über die letzten Kriegstage im Tiergarten folgendes:

„Am 18. April 1945 waren die Amerikaner da und besetzten den Tiergarten. Eine Panzerreparaturkolonne quartierte sich dort für 8–10 Tage ein. Ein amerikanischer Offizier sorgte dafür, daß seine Soldaten Ordnung im Tiergarten hielten. Aber nach dem Abrücken der Panzerabteilung begann das Plündern.

Eines Morgens, so gegen 9 Uhr, kam unter lautem Gejohle und Geschrei eine Horde von 30 bis 40 Mann, meistens Russen und Italiener. Sie kamen mit schweren Knütteln, Eisenstangen, langen Messern und schweren Äxten. Das Morden begann! Sie stürmten in die Freigehege und jagten die wertvollen Sikahirsche, etwa 30 bis 40 Stück. Sie jagten so lange, bis die Tiere ermattet zusammenbrachen.

Mit ihren schweren Stiefel schlugen die Ausländer den Tieren das Hirn ein, trampelten ihnen mit den Absätzen die Augen aus, ungerührt von dem Röhren und Schreien der verängstigten Kreaturen. Eiserne Bohnenstangen wurden als Wurfgeschosse verwandt, in die Leiber der Tiere gestoßen. Dem großen Vogel Strauß, einem Prachtexemplar, schlugen sie den Kopf ab, spießten diesen auf eine Stange und trugen ihn besoffen und vom Blutausch erfaßt, mit lautem Geschrei durch Zabo, stolz auf ihre Heldentaten! Die Bisons wurden in einen Laufgang getrieben und dann mit langen Messern ins Genick gestochen. Inspektor Münzenthaler wollte verzweifeln. Er war machtlos.

Auch die von ihm herbeigerufene MP-Streife tat nichts. Die amerikanischen Soldaten steckten, anstatt einzugreifen, die Hände in die Hosentaschen und schauten mit zum Grinsen verzerrten Gesichtern der blutigen Orgie zu. Einer hielt sich den Bauch vor Lachen, als neun der zehn vorhandenen Braunbären geschlachtet wurden. Die Ausländer hatten die Tiere mit Brot an die Mauer gelockt, ihnen dann eine Drahtschlinge um den Hals geworfen, zugezogen und zusätzlich mit einer Axt oder einem ähnlichen Instrument allen neun Bären die Schädel zertrümmert.

Ein männlicher und ein weiblicher Löwe waren noch da, drinnen in ihrem Haus. Der Löwe wurde ins Freie gelassen. Er kam aber nicht so weit. Als der Wüstenkönig am Ende des Laufgitters stand, ließen die raffinierten Plünderer dem Tier den schweren Eisenschieber ins Kreuz fallen, so daß er gelähmt war. Nur wenige Meter konnte sich

der Löwe noch schleppen, um dort liegen zu bleiben. Inspektor Münzenthaler hatte das mit angesehen. Eine ohnmächtige Wut stieg in ihm auf, Tränen traten in seine Augen. Noch fünf Tage lang ging er zu dem Löwen und steckte ihm das Futter direkt in den Rachen. Am sechsten Tag war der Löwe verendet.

Der tote Löwe erregte keine Furcht mehr. Ein Trupp Amerikaner kam und ließ sich neben dem toten Löwen fotografieren. „For souvenir“, zur Erinnerung an die „Heldentat“, ein wehrloses Geschöpf elendiglich umgebracht zu haben. Der zweite Löwe wurde lange gejagt und dann erschossen. Ebenso wurde ein Zebra von den Amerikanern erschossen. Zwei Zebras führten die Italiener fort. Unterwegs brachen diese ungebärdigsten Tiere der Wüste aus und verschwanden in den Wäldern. Einige Tage später landeten sie in Fischbach bei einem Bauern im Hof, wurden in eine Scheune gesperrt und nach Tagen von Inspektor Münzenthaler wieder zum Tiergarten zurückgebracht. Am 16. Juni gegen Mittag hörte Münzenthaler, daß ein Kamel in Richtung Fischbach abgeführt worden sei. Der Inspektor ging zur MP und flehte die Soldaten an, ihn nach Fischbach zu fahren, in das Italienerlager. Er wurde hingefahren. Im Lager waren die Italiener gerade dabei, das Kamel zu schlachten. Münzenthaler nahm das Kamel und führte es zurück. Zu Fuß trotteten beide, der Inspektor und das Kamel, vorbei an einem Wald, in dem ungefähr 500 Neger lagerten. Als die Neger-soldaten den Inspektor mit seinem Kamel sahen, erhoben sie ein großes Geschrei und lachten, daß das Zwerchfell zu platzen drohte. Sie klatschten in die Hände und tanzten wie die Kinder umher und lachten, lachten! Warum? Das erfuhr der Inspektor später. Die Neger lachten, weil sie noch nie ein Kamel mit zwei Höckern gesehen hatten. Bei dem weiteren Marsch auf der Hauptstraße wurde das Kamel durch die vorbeirasenden LKW-Kolonnen der Amerikaner scheu und ging durch. Der Inspektor versuchte das Tier zu halten, ließ sich zehn Meter am Strick mitschleifen, aber dann mußte er loslassen, denn sein Arm war ausgekugelt. Stunden später wurde Inspektor Münzenthaler mit schweren inneren Verletzungen und ausgekugelttem Arm ins Lazarett in Nürnberg gebracht.

Das Nilpferd Gretl, das den Bombenangriff überstanden hatte, sollte bei der Plünderung auch geschlachtet werden. Die wildgewordenen Ausländer standen mit der erhobenen Axt am Beckenrand des Nilpferdbassins, aber jedesmal, wenn die verrohten Burschen zuschlagen wollten, tauchte Gretl unter. Das Manöver wiederholte sich so lange, bis die Räuberbande müde war. Das Nilpferd war eben klüger als die Ausländer. Gretl blieb dadurch eines der wenigen überlebenden Tiere.

Im Tiergarten Nürnberg wurden durch plündernde Ausländer abgeschlachtet: 53 Hirsche, 52 Schafe und Ziegen, 6 Antilopen, 36 wertvolle exotische Rinder, 6 Kamele, 10 Braunbären, 9 Esel, 13 Wildschweine, 4 Straußvögel, 234 Vögel (Hühner, Gänse, Wildenten, Kraniche und Störche). Zwei Känguruhs entkamen in den Wald auf Nimmerwiedersehen. Der wertvollste Papagei, ein Hyazinth-Ara wurde von der Kette weggezwickelt und von einem Amerikaner im Auto mitgenommen.“

Der Bericht mag für manchen heute unglaublich erscheinen. Er deckt sich aber mit den Darstellungen von Fritz Nadler, der in seinem 1959 erschienenen Buch „Ich sah wie Nürnberg unterging“ über das Geschehen im Tiergarten unter der Überschrift „Menschenbestien morden im Tiergarten“ (S. 212) berichtet. Nadler schreibt u. a. über die qualvolle Tötung der Braunbären:

„Was sich in den Maitagen des Jahres 1945 im Nürnberger Tiergarten abspielte, war die erbärmlichste und unmenschlichste Bärenjagd, die man wohl je erlebte“ und schließt das traurige Kapitel mit der Feststellung: „Es war ein Morden ohnegleichen, für das es auch angesichts der damaligen schweren Hungerszeiten keine Entschuldigungen gibt.“

He

**Verschönern Sie Ihr Heim  
vom Keller bis zum Dach  
mit Farben und Tapeten  
von Eschenbach.**

**Auf Ihren Besuch freut sich  
D. Eschenbach  
Gudrunstraße 21 am Südbad  
Tel. Nr. 44 25 09**

Tapeziertische, Werkzeuge sowie Musterwalzen, auch im Verleih!  
Sie werden in allen Fragen fachmännisch beraten.



**In allen Autofragen**

stets gut bedient (. . . . . und preiswert!)  
Lassen Sie sich überzeugen.

**SHELL-STATION FISCHER**

Ostendstraße 143 · Telefon 57 10 61

Man nimmt für den Braten Pfeffer

Für den Kuchen lieber Zimt

Pfeffer ist der scharfe Treffer

**SABA-ZIMT** schmeckt Dir bestimmt

**Düngemittel aller Art – Flora Torf – Manural – Gallpur luftgetrockneter Hühnermist – Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel – Mischfuttermittel – Futtergetreide – Hundefutter – Heizöl und Kohlen –**

liefert auch frei ins Haus



**BAYWA**

Freiligrathstraße 12 · Telefon 57 29 20 und 57 13 65

## 90 Jahre Turnerbund Nürnberg - Mögeldorf

Etliche Mitglieder mußten als Kriegsgefangene noch in fremden Ländern bleiben, und viele Kameraden hatten während des Krieges Verwundungen davongetragen, die in manchen Fällen noch Nachwirkungen zeigten. Aber schon bald nach Einstellung der Feindseligkeiten trafen die ersten Heimkehrer ein, und im gleichen Maße wie diese Rückkehrer weder in die Heimat kamen, begann sich auch in den beiden Turnvereinen neues Leben zu regen. Vieles aber mußte neu aufgebaut und geschaffen werden. Übungsstätten für den Turnbetrieb standen nicht mehr zur Verfügung, lediglich der Spielplatz an der Blütenstraße konnte für die Fußballabteilung wieder brauchbar gemacht werden. Die Turner und Turnerinnen mußten ihren Übungsbetrieb in einem Turnsaal des Mögeldorfer Schulhauses durchführen. Trotz dieser verhältnismäßig günstigen Startbedingungen konnten sich die Vereine nur langsam wieder finden. Die Folgen des Krieges und die Nachkriegswirren trugen eben doch in vieler Hinsicht dazu bei, daß an ein Vereinsleben wie vor dem Kriege in absehbarer Zeit nicht zu denken war. Die Bevölkerung hatte Sorgen mancherlei Art, und die allgemeine Mißstimmung wirkte sich natürlich zwangsläufig auf das Vereinsleben aus. Nicht nur die Turnvereine, sondern auch alle anderen Vereine hatten um ihre Existenz zu kämpfen und waren in diesen Nachkriegsmonaten keinesfalls auf Rosen gebettet.

Anfangs des Jahres 1919 kam vom Arbeiter-Turnverein Mögeldorf die Anregung, gemeinsam mit dem Turnverein Mögeldorf und dem Männerturnverein Mögeldorf einen Großverein zu bilden. Der an sich gut gemeine Vorschlag fand aber bei vielen Mitgliedern keinen Anklang, so daß die Bestrebungen um einen Zusammenschluß nicht in Erfüllung gingen.

In dieser sorgenvollen Zeit erfuhr der Turnverein einen weiteren Rückschlag, der für den Bestand des Vereins bedenkliche Folgen hätte haben können. Im Jahre 1920 entschloß sich die Fußballabteilung, ihren Sport beim Turnverein einzustellen und gründete in Mögeldorf den Verein für Rasenspiele Nürnberg. Wenn damit auch nicht der Austritt aller Fußballspieler verbunden war, so war eben doch der Verlust dieser Abteilung nicht so ohne weiteres zu verschmerzen.

Angeblich sollen unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten zwischen den alten Turnern und den jungen Sportlern die Ursache des Auseinandergehens gewesen sein. Die Fußballabteilung stellte Forderungen, die nach Ansicht des Turnrates unmöglich erfüllt werden konnten, wenn nicht der gesamte übrige Vereinsbetrieb benachteiligt und auch gefährdet werden sollte. Von ausschlaggebender Bedeutung dürften jedoch die schlechten Kassenverhältnisse gewesen sein.

Von den meisten kaum bemerkt, erhob nämlich das Inflationsgespenst bereits seinen Kopf und begann langsam, aber stetig und unaufhaltsam an der deutschen Mark zu knabbern. Die Einnahmen für die Vereinskasse blieben die gleichen, die Ausgaben dagegen stiegen durch die Geldentwertung immer mehr an. Der Kassenwart stöhnte unter den ersten Inflationswehen, denn die vorhandenen Beträge reichten kaum aus, um die dringlichsten Forderungen erledigen zu können. An die Abhaltung von Veranstaltungen konnte nicht mehr gedacht werden, da die Einnahmen nicht kostendeckend waren. Es war daher nicht verwunderlich, daß mancher Verein den Ruin und die Auf-

lösung vor sich sah. Als die Geldentwertung weiter fortschritt und bedenkliche Ausmaße annahm, mußte man handeln und sich Gedanken machen, wie man der bedrohlichen Lage Herr werden könne. Bei den beiden Turnvereinen stellte man Überlegungen an, ob ein evtl. Zusammenschluß die Gewähr dafür bieten könnte, die heraufziehende Gefahr zu bannen. Auch beim Singverein suchte man nach einem Ausweg. Lebhafter Meinungs austausch innerhalb der Vereine brachte keinen Fortschritt, um so mehr als die Meinungen nicht immer einhellig waren, fortschrittliche Gedanken standen längst überholten Einstellungen gegenüber. Um nun überhaupt die Lage bei den einzelnen Partnern zu ergründen, einigte man sich zu einer gemeinsamen Besprechung, die für den 12. März 1921 in der Gaststätte Gugel (zur Friedenslinde) angesetzt wurde. Dort sollten die Vertreter der beiden Turnvereine und des Singvereines ihre Vorstellungen über eine Vereinigung unterbreiten und feststellen, ob Aussichten für ein Zusammengehen gegeben sind. Manche Meinungen mußten geändert werden und manche Forderung blieb unerfüllt. Nach weiteren gemeinsamen und internen Sitzungen der Vereine kam dann doch der Zeitpunkt, daß einer Vereinigung von allen Seiten zugestimmt wurde.

Am 22. Mai 1921 wurde in der Gaststätte Guthmann in Mögeldorf der

Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf 1879 e. V.

aus der Taufe gehoben. Als Gründungsjahr wurde das des Turnvereins Mögeldorf 1879, dem größten der drei Vereine, festgelegt.

Nun war in Mögeldorf ein Großverein entstanden, der über 400 Mitglieder zählte. Da aber mit der Größe des Vereines auch die Aufgaben und Anforderungen wuchsen, war es für die damalige Vereinsleitung äußerst schwer, die Geschicke des Vereins richtig zu steuern, um so mehr als die Geldentwertung Ausmaße angenommen hatte, daß man bereits mit Millionen und Milliarden rechnete.

In diese Zeit fiel das Deutsche Turnfest in München (1923). Viele Teilnehmer standen schon nach wenigen Tagen vor der Tatsache, daß die mitgebrachten Barmittel kaum noch Wert besaßen, so daß sie gezwungen waren, auf Geldmittel aus der Heimat zu warten, um überhaupt das Fest bis zum Ende erleben zu können.

Trotz aller Widerwärtigkeiten war es den einzelnen Abteilungen durch vorbildliche Zusammenarbeit möglich, diese schlimmen Monate zu überstehen. Durch die nachdrängende Jugend wurde manche Lücke, die der Weltkrieg hinterlassen hatte, aufgefüllt. Eine stattliche Turnabteilung stand mit ihren Aktiven an der Spitze des Turn- und Sportbetriebes und auch die frühere Damenriege war wieder auf ungefähr 30 Turnerinnen angewachsen. Darüber hinaus hatte sich auch wieder eine Fußballmannschaft gegründet. Das Knaben- und Mädchen-Turnen erlebte ebenfalls einen erfreulichen Aufschwung, und durchschnittlich waren bis zu einhundert Kinder in den Turnstunden zu zählen.

## Rüstiger Rentner

für leichte Gartenarbeit wöchentlich für einige Stunden gesucht.

**Molter**, Ginsterweg 31, Telefon 57 10 46